

# Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags. Die Abnahme unentgeltlich überlassen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile eines Tages für 10 Zeilen und 100 Wörter 10 Pf., für die zweite Zeile 8 Pf., für die dritte Zeile 6 Pf., für die vierte Zeile 5 Pf., für die fünfte Zeile 4 Pf., für die sechste Zeile 3 Pf., für die siebente Zeile 2 Pf., für die achte Zeile 1 Pf., für die neunte Zeile 1 Pf., für die zehnte Zeile 1 Pf., für die elfte Zeile 1 Pf., für die zwölfte Zeile 1 Pf., für die dreizehnte Zeile 1 Pf., für die vierzehnte Zeile 1 Pf., für die fünfzehnte Zeile 1 Pf., für die sechzehnte Zeile 1 Pf., für die siebzehnte Zeile 1 Pf., für die achtzehnte Zeile 1 Pf., für die neunzehnte Zeile 1 Pf., für die zwanzigste Zeile 1 Pf., für die einundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die vierundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die achtundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die neunundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreißigste Zeile 1 Pf., für die einunddreißigste Zeile 1 Pf., für die zweiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die dreiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierunddreißigste Zeile 1 Pf., für die fünfunddreißigste Zeile 1 Pf., für die sechsunddreißigste Zeile 1 Pf., für die siebenunddreißigste Zeile 1 Pf., für die achtunddreißigste Zeile 1 Pf., für die neununddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierzigste Zeile 1 Pf., für die einundvierzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die vierundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundvierzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundvierzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundvierzigste Zeile 1 Pf., für die achtundvierzigste Zeile 1 Pf., für die neunundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfzigste Zeile 1 Pf., für die einundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die vierundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die achtundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die neunundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechzigste Zeile 1 Pf., für die einundsechzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsechzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsechzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsechzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsechzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenzigste Zeile 1 Pf., für die einundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtzigste Zeile 1 Pf., für die einundachtzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die vierundachtzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundachtzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundachtzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundachtzigste Zeile 1 Pf., für die achtundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunzigste Zeile 1 Pf., für die einundneunzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die vierundneunzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundneunzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundneunzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundneunzigste Zeile 1 Pf., für die achtundneunzigste Zeile 1 Pf., für die neunundneunzigste Zeile 1 Pf., für die hundertste Zeile 1 Pf.

Nr 41

Dienstag den 18. Februar 1913.

39. Jahrg.

## Handel und Industrie in den Parlamenten.

Das Handel und Industrie wieder im deutschen Reichstage noch in den 26 deutschen Bundesparlamenten eine ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Vertretung besitzen, ist eine Tatsache, die für die benachteiligten Erwerbszweige wie für das Staatsganze verhängnisvolle Wirkungen haben muß. Im „Deutschen Außenhandel“, der Zeitschrift des Handelsvertrags-Vereins, wird in einem längeren Artikel diese Erscheinung gewürdigt, und das Blatt fragt mit Recht: „Wo sind denn heute in unserem Reichsparlament die wirklich führenden Industriellen und „königlichen Kaufleute“, die „Captains of Industry“? Man sucht sie vergeblich. . . . Es ist berechnet worden, daß im alten Reichstage Handel und Industrie im ganzen noch 60 Abgeordnete zählten, worin allerdings Kleinhandel und Handwerk eingerechnet sind. In dem neuen Reichstage hat sich dieses Verhältnis noch weiter verschlechtert. Eine große Anzahl von Industriellen und Kaufleuten, darunter gerade solche, die sich besonders durch Arbeitsfleiß und Sachkunde auszeichnen, sind nicht zurückgekehrt, so daß die Gesamtvertretung von Handel und Industrie auf 49 Abgeordnete gesunken ist. Davon gehören aber nur 11 der eigentlichen Industrie an, 19 dem Handel (zum großen Teil sozialdemokratische Kleinhändler), 7 dem Zeitungsverlag und der Buchdruckerei.“

Wir sind nicht mit allen Vorwürfen des hier genannten Artikels einverstanden, insbesondere nicht mit dem Gedanken eines Reichsüberhauses, mit dem hier gespielt wird; auch dem Wahlrecht wollen und dürfen wir keine Vorwürfe machen, wie das in dem Artikel anbeutungsweise geschieht. Allerdings wird auch da schon darauf hingewiesen, daß dem Wahlrecht nicht die alleinige Schuld zufällt, und es heißt mit Recht: „Bis zu einem gewissen Grade fällt doch auch die in kaufmännischen Kreisen noch immer weit verbreitete politische Gleichgültigkeit und der Mangel an Opferwilligkeit für Zwecke des Gemeinwohls ins Gewicht; es ist bekannt, wie schwer es den liberalen Parteien bei jeder Wahl wird, angelegene und geeignete Kandidaten aus der Gesellschaft zu finden.“

Auch für die Bundesstaaten vergeichnet der Artikelschreiber die „auffällige Tatsache“, daß die volkswirtschaftlich führenden Berufe entweder in beiden Kammern oder doch in der ersten Kammer nicht genügend vertreten sind. Von den 443 Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses sind nur 10 Kaufleute, 19 Industrielle, 1 Bankdirektor und 8 volkswirtschaftliche Beamte, allenfalls noch 7 Handwerker, d. h. insgesamt nur 11 Prozent des gesamten Mitgliederverstandes, während schon nach der Verzeichnungsliste von 1907 der Anteil dieser Berufsstände 56 Proz. der gesamten berufstätigen Bevölkerung ausmachte, derjenige der Landwirtschaft nur 28,6 Prozent. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Bayern und Württemberg, während sie in Sachsen und Baden etwas besser gelagert sind. Mit Recht wird darüber geklagt, daß die drei größten Bundesstaaten Preußen, Bayern und Sachsen eine verfassungsmäßige Vertretung von Handel und Industrie überhaupt nicht haben und die Berufung von hervorragenden Kaufleuten und Industriellen ausschließlich der königlichen Entscheidung vorbehalten ist. So sind z. B. in das preussische Herrenhaus berufen 11 Kaufleute und Industrielle, 4 Vertreter des Bankwesens und ein einziger Handwerker, im ganzen 16 Handel- und Gewerbetreibende bei einem Mitgliederbestand von 354. In vier anderen Staaten mit Zentralparlamenten, Württemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen, sitzen dagegen auf Grund der Verfassung wenigstens Vertreter von Handelskammern in der ersten Kammer, wenn auch in ungenügender Zahl. In den anderen Bundesstaaten ist durchweg die Zahl der Handel- und Gewerbetreibenden sehr niedrig.

So zeigt sich fast überall das Bild einer starken Zurücksetzung derjenigen Berufsstände, die auch in den meisten Einzelstaaten die Hauptträger der Steuerkraft sind. Das Überwiegen des Großgrundbesitzes wird in dem Artikel des „Deutschen Außenhandels“ gebührend charakterisiert. Nach dem Handbuch des Herrenhauses vom Jahre 1911

vereinigte von 346 stimmberechtigten Mitgliedern der Großgrundbesitz auf sich allein 194 stimmberechtigte Mitglieder, jedoch er stets die absolute Mehrheit besitzt. Gegen diese Übermacht sind die verfassungsmäßigen Vertreter der Städte, die Delegierten der Landesuniversitäten und die zurzeit aus allerhöchstem Vertrauen berufenen Vertreter von Handel und Industrie, sowie die fünf Professoren der technischen Hochschulen so gut wie einflusslos. Sie können wohl ihre Ansicht als Sachverständige äußern und gehaltenen Neben halten, die geeignet sind, das Niveau der Verhandlungen zu heben, aber eine entscheidende Stimme haben sie nicht.

In dem Artikel wird schließlich die von anderer Seite vorgeschlagene Reform, wonach den Handelskammern auch in Preußen, Bayern und Sachsen ein Wahl- oder Präsentationsrecht verliehen werden soll, als unzureichend bezeichnet. Der Verfasser strebt eine völlige Reorganisation der ersten Kammer an, von der er eine gerechtere Berücksichtigung der verschiedenen Erwerbszweige nach ihrer politischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung erwartet. Die Durchführung einer solchen Idee wäre aber auch schon — worüber sich der Verfasser nicht im unklaren sein darf — mit gewaltigen inneren Kämpfen verbunden. Erst wenn eine Erstfütterung der jetzigen Mehrheit des Abgeordnetenhauses stattgefunden hat, kann auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, daß eine grundlegende Änderung der Zusammensetzung des Herrenhauses von der Regierung vorgeschlagen werden könnte. Handel und Industrie werden erst dann parlamentarisch zu größerem Ansehen und Einfluß aufsteigen können, wenn der Liberalismus eine stärkere Macht darstellt. Die Vertreter von Handel und Gewerbe haben daher das allerdringendste Interesse, bei den bevorstehenden preussischen Landtagswahlen den Liberalismus nach Kräften zu fördern.

## Die Petroleumkommission des Reichstages

ist am letzten Freitag, so schreibt man uns aus parlamentarischen Kreisen wieder einen guten Schritt vorwärts gekommen. Sie hat den § 3 in der Fassung angenommen, daß die Betriebsgesellschaft der Aussicht des Reichskanzlers untersteht; sie hat die ganzen komplizierten Bestimmungen über den Reichskommissionär gegen die Stimmen des Zentrums und der Konservativen gestrichen. Es war dies möglich, weil, entsprechend Anträgen von Fortschrittlichen und Nationalliberalen und andererseits von Sozialdemokraten, die Betriebsgesellschaft dahin konstituiert wurde, daß die sämtlichen Namensaktien, denen mehr als die Hälfte des Stimmrechts zusteht, vom Reich übernommen werden. Damit gewinnt das letztere den maßgebenden Einfluß auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes, und es ist in der Lage, auch jeberzeit dessen Abänderung durchzusetzen, wenn seine Beschlüsse oder Handlungen dies im öffentlichen Interesse erwidern erscheinen lassen sollten.

Diese Konstitution hat den großen Vorteil, daß die elastische Form der Aktiengesellschaft, die für den kaufmännischen Betrieb gerade über der Reichsorgane enorme Vorteile bietet, gewahrt bleibt, daß von allen eigenen Reichsbeamten abgesehen wird und daß dabei doch der ganze Einfluß auf die Leitung des Betriebes vom Reich ausgeübt werden kann und der Reichskanzler oder sein Stellvertreter für die Geschäftspolitik der Betriebsgesellschaft dem Reichstage gegenüber die Verantwortung übernehmen muß.

In der Debatte wollten die Zentrumsabgeordneten eine besondere Mittelstandsrepräsentation dokumentieren und den Verbänden der Detailisten die Hälfte der Namensaktien übertragen wissen, obwohl noch vor wenigen Tagen der Abg. Erzberger die Verbände der Detailisten auf die erste Stelle gewahrt hatte, sich an solchen Akten zu beteiligen, da sie ihr Geld in ihrem Geschäft weit besser verwenden könnten als in solchen faulen Petroleumunternehmungen! Seitens der Fortschrittlichen und der Nationalliberalen liegen übrigens schon jetzt geräumter Zeit Anträge vor, die eine Vertretung der Detailisteneinzelnen im Aufsichtsrat der zu bildenden Betriebsgesellschaft vorsehen, und es

wurde auch jetzt wieder die Erklärung abgegeben, daß man gegen eine weitere mögliche Verstärkung dieser Vertretung an sich nichts einzuwenden habe.

Die Politik des Zentrums geht, wie es scheint, nach wie vor dahin, zu verhindern, daß etwas zustande kommt; und seine mittelstandsfreundlichen Intrigen sind diktiert von sehr durchsichtigen agitatorischen Absichten, die weil man sie eben erkennt, zur Verstimmung nicht ausreichen!

## Der Balkanrieg.

Das Gesamtbild vom Kriegsschauplatz hat sich auch in den letzten Tagen nicht verändert. Wichtige Ereignisse sind nicht vorgekommen. Wir vergeichen die beiden folgenden offiziellen Berichte, einen aus bulgarischer, den anderen aus türkischer Quelle:

Sofia, 15. Febr. Die „Agence Bulgare“ meldet: Die Beschließung Adrianopels dauert fort. In einigen Stadtteilen sind Feuerbrände ausgebrochen. Ein türkisches Detachement ist mit den Waffen aus bulgarische Lager deportiert. Auf den arderen Kriegsschauplätzen ist der gestrige Tag ruhig verlaufen. — Über die Bandung der Türken bei Tschardzi werden folgende Einzelheiten gemeldet: Während die Schlacht bei Bulair im Gange war, unternahm die Türken zwei Kilometer von Tschardzi eine Landung. Am 8. Februar brachten 40 Transportschiffe und zahlreiche Segelschiffe das Landungsgepäck unter dem Schutze von sieben oder acht Panzerschiffen und Kreuzern dorthin. Die Transportschiffe legten sich in drei Kolonnen hinter die Kriegsschiffe, welche aus Brzezan und Pontos Landungsstege herstellten. Sodann begann die Ausschiffung der türkischen Truppen. Die Bulgaren, welche Tschardzi besetzt hielten, eröffneten auf die Türken das Feuer. Die türkischen Kriegsschiffe feuerten unausgeseht auf die Bulgaren, jedoch ohne Erfolg. Die Ausschiffung wurde am 9. Februar fortgesetzt. Es wurden acht Bataillone gelandet. Etwa 15 000 bis 20 000 Mann blieben auf den Transportschiffen. Die Türken nahmen eine Stellung nordwestlich von Tschardzi bis Gaibanderan ein. Nachmittags schlossen die bulgarischen Truppen in drei Kolonnen die Flanken des Feindes ein und zwangen ihn durch einen Bajonettangriff zum Meer zurückzugeben. Während der Schlacht verlusten die türkischen Transportschiffe zweimal, sich der Küste zu nähern, doch wurden sie von der bulgarischen Artillerie gezwungen, wieder zurückzugehen. Auf dem Schiffsfeld wurden an tausend Tote aufgefunden. Die Türken ließen eine zwanzig Meter lange Schiffsstrecke und neun Munitionspontons im Stich. Die türkischen Gefangenen vom 36. Infanterie-Regiment erklärten, das Landungsgepäck sei in Konstantinopel bei der Selimie-Kaserne an Bord gegangen und habe Ismid und Banderna passiert. Viele Soldaten seien vor der Einschiffung desertiert.

Konstantinopel, 15. Febr. Ein amtlicher Kriegsbericht besagt: Die letzten Tage verliefen für Adrianopel ruhig. An der Tschatalbaschalinie sind unsere Erkundungskolonnen eifrig tätig. Der Feind besetzte die nordöstlich von Akalan gelegenen Höhen und will durch Artilleriefeuer die Bewegungen unserer Erkundungskolonnen verhindern. Eine unserer gemischten Abteilungen am linken Flügel rückte von Gurgun aus vor und zwang den Feind, sich gegen Karaköprü-Tschift zurückzuziehen. Bei Bulair fiel nichts von Bedeutung zur.

### Wie steht es mit Adrianopel?

Wie das türkische Blatt „Sabah“ meldet, haben die Assumpzionisten in Adrianopel den Assumpzionisten in Konstantinopel telegraphiert, die Stadt besitze noch Lebensmittel für acht Monate, der Schulunterricht werde fortgesetzt, der Gesundheitszustand der Stadt sei ausgezeichnet. Es mangle bloß an Zucker, Petroleum und Salz. Die Telegraphenleitung nehme außer der offiziellen Korrespondenz auch private Funktelegrame bis zu 60 Worten an. Ein türkischer Offizier, meldet „Sabah“ weiter, hat seiner Familie auf funktelegraphischem Wege mitgeteilt, es seien Lebensmittel und Munition im Überfluß vorhanden.





Dienstag den 18. Februar nachmittags  
von 5 Uhr ab **Vorführung des Meisterspiel-**  
**Reproduktions-Pianos**

„Duca“  
sowie des **Kunstspiel-Pianos**  
„Autopiano“  
in meinem Musiksaal **Leipzigzigerstrasse 73, I.**  
Eintritt für Interessenten **kostenlos.**  
**C. Rich. Ritter, Halle-Saale.**

**Waschanstalt, Färberei und chemisches**  
**Reinigungswerk „Victoria“, An der Geißel 3.**

**Sonder-Angebot:**

Beim Reinigen und Färben von sämtlichen Herren- und  
Zanzengeherden vom e nächsten bis zum feinsten Genre gewähren  
wir infolge unserer Kundhaft ab 18. Februar bis 1. April 1918  
einen  **Rabatt von 10 Prozent.**

**Spezialität: Gardinenwäscherei u. Spannerei.**  
Beobachtungsvoll **Arnold & Co.**

Aufmerksame  
Bedienung.

Mässige  
Preise.

**Karl Jünzer**

Adolf Schäfers Nachfolger  
**Merseburg, Entenplan 7.**

Spezial-Geschäft  
für  
**Damen- und Kinder-Wäsche,**  
Schürzen aller Art.

Vollständige  
**:: Wäsche-Ausstattungen. ::**

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Salido  
Qualitäten.

Grosse  
Auswahl.

**Schirm-Reparaturen**  
und **Bezüge**

gut und billigst  
**H. Grothe vom A. Prall,**  
Burgstr. 7, Burgfr. 7.  
Ein ganz Liefer Keller (Laden).

**Fahrrad-**  
**Zubehör**

Mäntel, Luftschläuche, Glöden,  
Laternen, Pedale, Sattelbreiten,  
Luftpumpen  
in großer Auswahl zu billigen  
Preisen

**Berm. Haar len., Markt 3**

**Bierlagerbücher**

hält vorrätig  
**Th. Kössner, Merseburg,**  
Delgrube.

**Wer Linoleum**

braucht, verlange Muster und  
Preise frei geg. freie Rücksendung  
von Linoleum-Versandgeschäft,  
Paul Thum, Chemnitz i. Sa.

**Matulatur**

hält stets vorrätig u. emp. billigst  
**Buchdruckerei Th. Köhner,**  
Merseburg, Klarube 9.

**Flechten=**

leidenden sei ein Versuch mit Ober-  
meher's **Medizin. Herba-Seife**  
dringend empfohlen. Zahlreiche  
von D. infizieren bezuaten, daß  
sich Herba-Seife hervorragend  
bewährt, selbst in Fällen, wo  
andere Mittel versagen.  
**Herba-Seife a Stk. 50 Pf., 30%**  
**verschärftes Präparat Mk. 1.-.** Zur  
Nachbehandlung **Herba-Creme**  
a Tube 75 Pf., **Wundsalbe Mk. 1.50,**  
3. Has i. all. Apoth., **Drog., Parfüm**  
u. i. d. **Adler-Drog., W. Kieselich,**  
**Gehardt-Drogerie S. Emanuel**  
**Kaiser-Drogerie R. Riche.**

**Teuere Zeiten!**

1 Die Hausfrau  
ist in schwerer  
Not.  
Es langt  
nicht mehr  
zum Butterbrot!

2 Und hört  
der Mann  
von Margarine,  
gleich macht er eine  
saure Miene.

3 Da kommt  
ihr ein  
Gedanke  
fein:  
Wie möcht es mit  
Palmona sein?

4 Sie setzt sie hin  
recht zart und  
frisch  
Statt Butter auf den  
Frühstückstisch...

5 Nun ist sie  
froh und  
ohne  
Sorgen,  
Denn sieht sie,  
er hat nichts gemerkt!

6 Und ganz vergnüglich  
liest  
im  
Blatt  
Es das  
Palmona-Inserat!  
(Palmen-Butter-Margarine)

100 PUNOM NÝ.

**Rotti-Spezialitäten:**



**Rotti-Bouillon-Würfel** (5 Stück 20 Pfg.)

**Rotti-Suppen-Würfel** a 10 und 15 Pfg.

**Rotti-Suppen-Würze**



sind in Qualität anerkannt **unübertroffen.** — Ein Versuch überzeugt.

Houssedy & Schwarz, Rotti-Gesellschaft m. b. H., München.

**Brenzlicher Adler**  
**Mittwoch Schlachtfest.**  
Abends muffel. Unterhaltung  
in den festlich dekorierten Räumen.

**Hubolds Restauration**  
Seite  
**Schlachtfest.**

Seite  
**Schlachtfest.**  
Abg. Zedler, Neumarkt 45.  
Dienstag

**fr. hausschl. Würst.**  
Ernst Vogel, Landwehrstr. 10.  
Dienstag

**frische hausschlachtene Würst.**  
G. Sittler, Weigenf. Str. 12.  
Mittwoch

**fr. hausschlacht. Würst.**  
Robert Schreyber, Luisenstr.

**Wir vergeben**  
nach all. Orten an strebsame  
Personen eines jed. Standes  
eine **Versandkarte**  
Streng reelle Sache, pass. für  
jedermann. Keinerlei Kennt-  
nisse noch Kapital erforderl.  
Geschäft wird komplett ein-  
gerichtet. Grosse Reklamo  
auf unsere Kosten Anstellg.  
kann als Haupt oder Neben-  
beruf erfolgen. Risiko aus-  
geschlossen. 100 % Roh-  
verdienst. Ankaufsk. kosten-  
los. Adr. Postl. Karte 458  
Köln Rhein 1.

**Bitte** sucht Stellung als **Wirt-**  
schafterin bei alt. Herrn  
oder in frauenl. Haushalt. An-  
tritt sofort oder später. Gehalt  
wird wenig beanprucht. Off. u.  
A. K. an die Erbd. d. Bl.

**Neuer Frauenberuf.**  
Anbildung als Chemikerin f. Zucker-  
industrie usw. in 3 woch. Kurs. Fach-  
schule f. Zuckerindustrie in Dessau 99.  
Nächster Kursus 8. April Prosp. frei.

**Frau Sda Köhner,**  
gem. Erstenmutterin,  
**Große Ritterstraße 1,**  
sucht und empfiehlt gutes Dienst-  
personal jeder Branche für Stadt  
und Land nach hier v. auswirts.

Junges anständiges Mädchen  
wird als  
**Lernende**  
zum 1. 3. oder 1. 4. gesucht.  
**M. Durbeis Nachf., Markt 21.**

**Jung. Mädchen**  
zur gründlichen Erlernung des  
Buchstaben nimmt an  
**H. Köpffmann, Burgstraße 7, I.**  
Eingang Liefer Keller.  
Suche zum 1. 4. anständiges,  
erfahrenes

**Hausmädchen.**  
Persönliche Verbinden früh  
zwischen 8 u. 10, nachm. 4—5 Uhr.  
sonst schriftlich. Jeun. mitbring.  
Franz Gehmter & Söhne,  
Merseburg, Marktfr. 31.

**Sauberes Dienstmädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, zum 1. 4.  
gesucht  
**Frau Wiegand, Al. Ritterstr. 14.**

Orientliches, fleißig., jüngeres  
**Dienstmädchen,**  
am liebsten vom Lande, zum  
1. April gesucht.  
Landesrat Walle, Halleische Str. 47

Suche zum 1. April ein auver-  
sinniges, nicht zu junges  
**Mädchen für Küche u. Haus.**  
Eisenbahnstraße 1, I.

**Junges Mädchen**  
vom Lande zum 1. April zu  
mieten gesucht **Windenstr. 2, pt.**  
Gesucht ein Mädchen als  
**Aufwartung**  
für den ganzen Tag  
**Reichstraße 2, I.**  
Dierz 2 Bellagen.



tun könne. Die Ursache dafür liege in den vielen Straßensperren, die man deshalb nicht noch vermeiden solle. Der Schluss der Sitzung bildete eine lange Rede des Abg. Liebnicht (Soa), der den Richtern politische Verantwortlichkeit absprach und von ihnen mehr Rücksichtigkeit verlangte. Am Montag wird die Debatte fortgesetzt.

## Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 17. Febr. Auf dem Schienenübergang der Weissenfels-Zeitzer Straße an der Galtst. Ue. Weisau wurde am Freitagabend ein beladener M 3061-Wagen vom Personenzug 989 überfahren, der Wagen zertrümmert und der Geschäftsführer Wilhelm Mangel am Kopfe schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Mangel im Pstocogen des Zuges mit nach dem Ostbahnhof genommen und joban in das Krankenhaus gebracht.

† Kösen, 17. Febr. Der Köfener S. C. brachte die Nationalkämpfende rund 25 000 Mark auf und führte sie an das Kuratorium ab.

† Zeitz, 16. Febr. Zur Landtagswahl. Am Donnerstag fand in Naumburg eine konservative Versammlung statt, in der Abg. Windler den Reichstagsbericht über die Tätigkeit des Abgeordnetenhauses erläuterte. Auf Anfrage aus der Versammlung heraus teilte der Vorsitzende des konservativen Vereins mit, daß die konservative Partei zur Landtagswahl schon vor längerer Zeit den Nationalliberalen in der Fortsetzung des Kartells angeboten habe, wonach jede Partei den einen Kandidaten selbstständig zu bestimmen habe. Dieses Angebot ist nicht angenommen worden. Vielmehr sei von der nationalliberalen Partei im Fall des Zusammengehens ein Einspruchsrecht auf die besondere politische Richtung des konservativen Kandidaten verlangt worden. Auf dieser Grundlage würde sich eine Verständigung nicht erzielen lassen. Weiteres könne nicht mitgeteilt werden.

Komisch! Die Nationalliberalen behaupten dagegen, eine Einigung mit den Konservativen sei noch nicht ausgeschlossen. Danach hat es den Anschein, als ob beide der beiden Parteien so recht weiß, woran sie sind. Namentlich das Hin- und Herpendeln der Nationalliberalen, die blumiglich mit den Fortschrittlichen ein Provinzialabkommen haben, wirkt nachgerade peinlich. Etwas mehr Liberalismus wäre hier wirklich am Platze!

† Köthen, 17. Febr. Der Gemeinderat erbat in seiner letzten Sitzung den vom Magistrat gestellten Antrag auf Fortsetzung des Imports von ausländischem Fleisch und Verkauf desselben durch die Stadt mit großer Mehrheit ab. Es wurde betont, daß die Schuld an den hohen Fleischpreisen nicht den Fleischern beizumessen, sondern lediglich auf die hohen Viehpreise zurückzuführen sei. Ein Verkauf durch die Stadt würde die Verhältnisse nicht wesentlich beeinflussen, aber das Fleischnegergewerbe schwer schädigen. — Zugestimmt wurde dem Antrage, gegen die von der Herzogl. Staatsregierung geplante Erhöhung des Schulgelbes an den Mittelschulen zu protestieren.

† Thale o. S., 17. Febr. Für das Geschäftsjahr 1913-14 steht eine erhebliche Steuerherabsetzung bevor; statt der bisher 295 Proz. betragenden Steuerzuschläge sollen nur 200 Proz. erhoben werden, obwohl der Steuerbedarf um 35 000 Mk. gestiegen ist. In erster Linie wird die Steuerherabsetzung durch die günstigen Betriebsergebnisse des Eiserhüttenwerkes ermöglicht.

† Zena, 17. Febr. Zwischen der Geschäftsleitung und den Arbeiterausführenden der Zennan Crl. Sch. wurde nach längeren Verhandlungen ein neuer Lohnvertrag vereinbart, welcher gestern in einer star besuchten Betriebsversammlung von der Arbeiterschaft einstimmig angenommen wurde. Der Tarif wird am 1. April in Kraft treten.

† Göttha, 16. Febr. Auf dem Thüringer Wald ist das Tauwetter der letzten Tage im Laufe der vergangenen Nacht in Frost übergegangen. Infolgedessen sank die Temperatur bis auf 6 Grad Kälte. Der Schnee ist verharzt, die Holz- und Holzschienen sind dagegen in gutem Zustande, so daß die für heute angelegten Westfahrten stattfinden können.

† Dresden, 15. Febr. Auf Antrag der Algen-einen Deutschen Kreditbank, Abteilung Dresden, ist gestern ein früherer Beamter, namens Richard Richter verhaftet worden, der bis zum 15. Oktob. 1912 Bevollmächtigter einer ihrer Depositenbanken war. Nach seinem Abgange stellte sich heraus, daß er sich durch betrügerische Manipulationen, die er mit großem Raffinement ausführte, in den Besitz von Wertpapieren gesetzt und diese als Sicherheit für Spekulationsgeschäfte bei anderen Bankfirmen teilweise unter fremden Namen deponiert hat. Der für die Bank entstehende Verlust beträgt angeblich etwa 50 000 Mark, wofür jedoch durch beschlagnahmte Depots teilweise Deckung vorhanden ist.

## Merseburg und Umgegend.

17. Februar.

\*\* 50jähriges Dienstjubiläum. Oberlandessekretär Lauterberg hier, der am 1. April d. J. in den Ruhestand treten wird, feierte am 9. Febr. Sonntag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus Anlaß dieses seltenen

Festes wurde dem Jubilar der Kronenorden 4. Kl. mit der Zahl „50“ verliehen und durch den Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Freiherrn von Willmowski, feierlich überreicht. Außerdem übermittelte dieser dem Geehrten die Glückwünsche der Provinzialverwaltung. Eine Deputation aus dem Kreise seiner Amtscollegen überbrachte dem Jubilar ferner ein schönes Ehrengeschenk. Oberlandessekretär Lauterberg ist am 16. Februar 1863 in die preussische Armee eingetreten, hat an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teilgenommen und ist im Jahre 1877 in die hier errichtete Provinzialverwaltung übernommen worden. Dem Jubilar an dieser Stelle auch unseren Glückwünsche. Möge dem treuen Beamten ein froher und gesunder Lebensabend beschieden sein!

\*\* Schonende Behandlung der Pakete mit Zigarren usw. Pakete mit Zigarren, lebenden Tieren usw. müssen sorgfältig behandelt werden, damit sie keinen Schaden an ihrem Inhalt erleiden. Die schonende Behandlung derartiger Pakete wird den Postanhalten von neuem dringend zur Pflicht gemacht. Es ist bauernd darüber zu wachen, daß die Pakete nicht gemoren, sondern von Hand zu Hand gegeben, und stets so verladen und gelagert werden, daß sie nicht zur Erde fallen können und keinem Druck ausgesetzt sind.

\*\* Schuhmacher tag für die Provinz Sachsen. Von der Schuhmacherinnung zu Magdeburg sind an sämtliche Schuhmacherinnungen der Handwerkskammerbezirke Magdeburg, Halle und GutsMuths-Aufordnungen ergangen zur Teilnahme an einem am Sonntag den 23. Februar in Magdeburg in der „Vereinigung“ stattfindenden Schuhmachertag für die Provinz Sachsen, der den Zweck haben soll, einen Verband der Schuhmacherinnungen für die Provinz Sachsen ins Leben zu rufen. Dieser Verband soll die gemeinsamen Bestrebungen der Schuhmacherinnungen erfolgreicher vertreten, als es dem Einzelnen möglich ist. Die Verhandlung n werden mittags 1 Uhr beginnen. Es sind verschiedene Vorträge vorgesehen. Am Montag den 24. Februar findet ebenfalls in der „Vereinigung“, eine Fachschulleiterkonferenz statt.

\*\* Weizwechsell. Das Grundstück Lauchstetter Straße 26 hier, dem Polizeikommandanten Jul. Steigemann gehörig, ist kürzlich in den Besitz des Schmiedemeisters Richard Weber, wohnhaft zu Frankleben, übergegangen. Die Übernahme erfolgt am 1. April d. J. Weber ist auf dem Braunsholzenweg „Weißel“ in Groß-Köthen angeht.

\*\* Nordostthüringer Turntag (Bezirk Merseburg). Die getrige Bezirksvorturnerturne wurde von 52 Vorturnern besucht. Eingeleitet wurde diese durch einige Festübungen für das heutige Turnfest. Nach diesen fand das Turnen an den Geräten statt und zum Schluss Kürturnen und Turnen der Bezirksmutterriege. In der darauffolgenden Versammlung wurden die für die nächste Bezirksvorturnerturne vorgeschriebenen Übungen festgelegt und dann die Vorturner bestimmt, sowie über wichtige Angelegenheiten des Gaus berichtet. Gut Heil!

\*\* Der Vorwärts-Berein zu Merseburg, G. u. M. B., hielt am Sonntag nachmittag in der Reichskrone seine alljährliche General-Versammlung ab, die von den Mitgliedern sehr gut besucht war. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Zimmermeister Winkler, eröffnete die Verhandlungen und widmete zunächst dem verstorbenen Aufsichtsratsmitglied Dietrich, der stets ein pflichttreues Genossenschaftsmitglied gewesen war und dem Verein als langjähriges Aufsichtsratsmitglied besondere Dienste geleistet hat, einen herzlichen Nachruf. Den Rechnungsführer berichtete über die Vorjahrsergebnisse des Vereins, der ein leistungsbekanntes, daß der Verein mit dem erzielten Erlöse recht zufrieden sein kann. Die Zahlen des Abschusses und die Betriebsergebnisse des verflissenen Geschäftsjahres haben wir bereits in letzter Nummer veröffentlicht. Die Versammlung genehmigte die Bilanz und die Verteilung des Reingewinns von 6 Prozent auf die Mitgliederquoten und erteilte schließlich dem Vorstande die erforderliche Entlastung. Die ausführenden Aufsichtsratsmitglieder Kaufmann M. Reil, Kaufmann C. Rauch und Richter W. Hirschfeld wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds Dietrich wählte die Versammlung für den Rest der Wahlperiode den Dachdeckermeister Henschel. Die Mitglieder der Abschätzungskommission Maurermeister Günther, Maurermeister Gust. Graul jun. und Rentier Franz Hirschfeld wurden ebenfalls wiedergewählt. Zum Schluss der Versammlung erstattete Direktor Hartung Bericht über die Verhandlungen am Verbandstage in Jebra und dem allgemeinen Genossenschaftstage in München, der mit Interesse entgegen genommen wurde, da es der Vortragende verstand, das allgemeine Wissenswertes der äußerst wichtigen Tagungen in verständlicher Weise mitzuteilen. Der Vorsitzende, Zimmermeister Winkler, schloß darauf mit Dankworten an die Erschienenen die Generalversammlung gegen 5 Uhr nachmittags.

\*\* Im Stablißheim Junkenburg hielt am Sonntag der Gesang-Berein „Lira“ eine humoristische Abend-Unterhaltung ab, die sich eines zahlreichen Besuchs erfreute. Das Programm war der Veranstaltung entsprechend dem Humor ge-

wohmet, auch die gefanglichen Darbietungen standen unter diesem Zeichen. Es wurde viel gelacht, namentlich die humoristische Szene „Eine Sängersahrt nach Klauhschan“ erzeugte große Heiterkeit und erzielte lebhaften Beifall. Das Theaterstück „Eine Ziviltournee mit Hindernissen“, das eine tadellose Aufführung fand, bildete den Schluß des unterhaltenden Teils des Programms, dem das übliche Tanzgehen folgte.

\*\* Fußballsport. Das am vergangenen Sonntag stattgefundene Wettspiel zwischen der 2. Eif des Turnvereins „Kraft in“ und der 1. Mannschaft des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins endete mit einem Siege von 3:0 für den Turnverein „Kraft in“.

\*\* G. u. M. B. Am Dienstag wird der Evangelische Bund zur Erinnerung an Luthers Todestag in Müllers Hotel eine Männererkenntnis veranstalten, bei der Superintendent Witzorn über das Thema „Protestantische Kurzgeschichte und ultramontane Zielsetzung in der Gegenwart“ sprechen wird. Alle evangelische Männer sind dazu eingeladen.

\*\* „Duca“, ein neues Reproduktionsklavier. Die Erkenntnis, daß denutzunge der gewöhnlichen Stereotypen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die







**Abgesen für Merseburg**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikumsgegenüber keine Verantwortung.

**Dom. Getraut:** der Schieferhauer Wilhelm Ulrich mit Frau Selwig geb. Schie.  
**Donnerstag** abends 8 Uhr **Paffions-Gottesdienst.** Superint. Bithorn.

**Stadt. Getraut:** Karl Oduard Gerhard, S. des Feuer-Soz. -Gefr. Dahn; Pauline Marie, S. des Fabrikant. Kunge; Olga Emma, S. des Sattlermeisters Peterhofen; Gertrud, S. des Schloss. Wagner; Wolfram Holmut Hoff, S. des Mühlenselbsters Heberer. - **W**erddigt: die T. des Handarbeiters Sefelharb.

**Mittwoch** abends 8 1/2 Uhr **Mittheilung** des Waisf. 1. Pastor Werber.

**Neumarkt. Getraut:** Adolf Walter, S. des Sattlers Vorn; Erich Ulrich, S. des Bahnh. Seeger. - **Getraut:** d. Schachtarbeiter F. H. Schier mit Frau E. U. geb. Selmer. - **W**erddigt: die Wm. Wrode.

**Miltenburg. Werdigt:** die Strafanst.-Aufseher a. D. Martin Luther; die unverb. Karoline Junf.  
**Mittwoch** abds. 7 Uhr **Paffions-Gottesdienst.** Pastor Deltus.

**Zodes-Anzeige.**  
Sonabend abends 7 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter und Großmutter **Ww. Emilie Gülbe** im 91. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen **Wih. Gülbe.**  
Merseburg, 17. Febr. 1918.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.

**Dank.**  
Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tante **Fräulein Lina Just** antheil gewordenen zahlreichen Blumenpenden, sowie für die bewiesene Teilnahme während ihrer schweren Krankheit sagen wir unsern aufrichtigen Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Familie Schurkin.**  
Merseburg, den 17. Febr. 1918.

**Wohnung** zu vermieten und sofort zu beziehen. Preis 350 Mk. **O. Wulfer, Zimmermeister.**  
Zwei einzelne obere Koste fügen Wohnung zum 1. April oder 1. Mai. Preis 50-60 Tlr. **O. u. R. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**2 freundl. Schlafstellen** offen **Roonstraße 10, II.**

**Möbliertes Zimmer** mit Schlafbett für 1 oder 2 Herren zum 1. 2. oder 1. 4. zu vermieten **Wohlfelder Str. 11.**

**3 Lagerräume,** a 70 qm, evtl. mit Krananlage, zu vermieten. Zu erfragen **Mühlmühle.**

**Bauerngut** mit 80-90 Morgen Feld und Inventar von Selbstkäufer sofort gesucht. Offerten unter C 1856 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**15000 Mark** auf 1/2 Hypothek (Acker) zum 1. April gesucht. Offerten unter H 1866 an die Exped. d. Bl.

**Evangelischer Bund.** Dienstag den 18. Februar 8 1/2 Uhr in Rittes Hotel

**Männer-Verammlung.** Vortrag von Superint. Bithorn: „Protestantische Kurzschichtigkeit und ultramontane Pflichterheit in der Gegenwart.“ Diskussion.

**Welanntmachung.**

**Rekruten-Musterung.**  
Das diesjährige Musterungsgeschäft wird im hiesigen Kreise an den Tagen vom 21. Februar bis einschl. 6. März d. J. und zwar in folgender Ordnung vorgenommen werden:

**Freitag** den 21. Februar d. J. früh 9 Uhr in Hagen im Gafhof „zum roten Löwen“. Die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Wittenhagen, Lützen und Teubitz mit Ausnahme der Ortshäuser Lützen und Teubitz.

**Sonabend** den 22. Februar d. J. früh 9 Uhr in Hagen im Gafhof „zum roten Löwen“. Die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Deltitz a. S., Großdörfchen sowie der Ortshäuser Lützen und Teubitz.

**Im Anschließ** daran gelangen sämtliche Reklamationen aus den Ortshäusern, welche am 21. und 22. Februar zur Vorlegung kommen, zur Verhandlung. Die Reklamanten selbst stellen sich mit ihren Ortshäusern.

**Montag** den 24. Februar d. J. früh 9 Uhr in Seehausen im Rathhause. Militärpflichtige aus der Stadt Seehausen mit den Anfangsbuchstaben A-K und sämtliche Militärpflichtige aus dem Amtsbezirk Nodelwitz.

**Dienstag** den 25. Februar d. J. früh 9 Uhr in Seehausen im Rathhause. Militärpflichtige aus der Stadt Seehausen mit den Anfangsbuchstaben L-S und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortshäusern des Amtsbezirks Weßlich und Gutsdorf.

**Mittwoch** den 26. Februar d. J. früh 9 Uhr in Seehausen im Rathhause. Militärpflichtige aus der Stadt Seehausen mit den Anfangsbuchstaben T-Z und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortshäusern des Amtsbezirks Kleinlieban, Pölkau, mit Ausnahme der Gemeinde- und des Gutsbezirks Böschden, den Ortshäusern des Gutsbezirks und Amtsbezirks Altderbich.

**Im Anschließ** daran gelangen sämtliche Reklamationen aus den Ortshäusern, welche am 24., 25. und 26. Februar zur Vorlegung kommen, zur Verhandlung; die Reklamanten selbst stellen sich mit ihren Ortshäusern.

**Donnerstag** den 27. Februar d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben A-H.

**Freitag** den 28. Februar d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben I-Q und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortshäusern des Amtsbezirks Deltitz a. S.

**Sonabend** den 1. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben R-Z und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortshäusern des Amtsbezirks Meußkau, sowie der Gemeinde und des Gutsbezirks Böschden.

**Montag** den 3. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Militärpflichtige aus den Städten Schopfstädt und Langförth und den Ortshäusern des Amtsbezirks Kollleben.

**Dienstag** den 4. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern der Amtsbezirke Frankleben, Großgräfendorf und Walkendorf.

**Mittwoch** den 5. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern der Amtsbezirke Niederlössen, Diersdorf und Sersdorf.

**Im Anschließ** hieran wird über die Reklamationen für sämtliche Reklamanten, die sich in Merseburg gestellt haben, verhandelt. Die Reklamanten selbst stellen sich jedoch an den dorthin näher bezeichneten Tagen mit ihren Ortshäusern.

**Die Reklamationen** der Ortshäuser innerhalb der Amtsbezirke erfolgt nach althergebrachter Ordnung.

**Donnerstag** den 6. März d. J. früh 9 Uhr. Findet die Lösung im „Thüringer Hofe“ hier statt. Wer keine Vorname selbst zischen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Ersatzkommission erscheinen.

**Diejenigen Militärpflichtigen,** die reklamiert haben, sind verpflichtet, sich der Ersatzkommission mit ihrer Drithaus zu präsentieren, außer wenn sie ein Jahr zurückgeführt sind, mit ihren Angehörigen, wenn sie in Hagen sich stellen, am 28. Februar, wenn sie in Seehausen sich stellen, am 28. Februar und wenn sie in Merseburg sich stellen, am 6. März nochmals erscheinen. Erscheinen sie und ihre sämtlichen Angehörigen beim Reklamationsstermin nicht, so muß die Reklamation zurückgewiesen werden.

**Demgemäß** weise ich die Magistrate, die Herren Ortsvorsteher und die Richter, auf alle diejenigen Militärpflichtigen, welche keine bestimmte Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeit befreit, sofort hieron in Kenntnis zu setzen und sich mit den Militärpflichtigen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen.

**Die Ortsvorsteher** können vom persönlichen Erscheinen entbunden werden, wenn sie die Reklamateure mit der Notiz ihrer Minderheiten bekannt haben. Gegen unentschiedene ausbleibende Ortshäuser wird mit Ordnungsstrafe vorgegangen werden.

**Nach § 62** der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. Juli 1901 erfolgt die Bearbeitung der Militärpflichtigen durch die Ortsbehörden. Den Magistraten, Orts- und Gutsbezörden wird dabei in den nächsten Tagen mit den Stammrollen, die von den Orts- u. Behörden zu führen und aufzubewahren sind, gleichzeitig ein alpbahndisches Verzeichnis sämtlicher im Orte befindlichen Militärpflichtigen zugehen.

**Nach** diesen Verzeichnisse sind die Militärpflichtigen von den Orts- u. Behörden zu beordern und anzumelden, daß sie am betreffenden Tage und zur festgesetzten Stunde bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe mit reingewaschenem Körper und reinem Hemd zur Musterung zu erscheinen haben.

**Zus**ebsondere mache ich die Stellungsamtlichen darauf aufmerksam, daß ihre schließliche Vernehmung in ein Krankenhaus sofort gesondert der Musterung erfolgt, falls sie mit einer anstehenden Krankheit behaftet befinden werden und sich nicht in Behandlung befinden.

**Die obigen Verzeichnisse,** welche gleichzeitig als Verzeichnisse dienen sollen, sind sorgfältig aufzubewahren und durch die Ortsvorsteher am Musterungstage früh im Aushebungsorte abzugeben, um hierauf die Mannschaften ordnen zu können. Das pünktliche Erscheinen der Ortsrichter ist daher durchaus notwendig.

**Ich** mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß nur die im hiesigen Kreise wohnenden Militärpflichtigen zu beordern sind, während für die inwärtigen bezogenen Mannschaften eine Dreie nicht auszureichten ist.

**Wannschaften,** welche an Epilepsie leiden, haben dies durch drei Zeugenaussagen, welche von einer Behörde protokolliert aufgenommen und an Einsicht abgegeben werden, zu beweisen und diese Beweiskräfte im Musterungslokal vorzulegen. Stellungspflichtige, welche Augengläser (Brillen usw.) oder Bruchbrillen tragen, haben diese ebenfalls zur Musterung mitzubringen.

**Ich** bemerke hierbei gleichfalls, daß die reklamierten Referenten und Landwehrleute an demselben Tage zu erscheinen haben, an welchem die reklamierten Militärpflichtigen ihrer Ortshaus sich zu stellen haben.

Merseburg, den 4. Februar 1918.  
Der Königliche Landrat.  
S. B. Frhr. v. Wilkomst.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für die hiesige Stadt wird nach einer Bekanntmachung des Königlich Landratsamts vom 4. Februar d. J. wie folgt vorgenommen und haben sich hierbei vorzutellen:

**Donnerstag** den 27. Februar d. J. früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ sämtliche Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben A bis H.

**Freitag** den 28. Februar d. J. früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ sämtliche Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben I bis Q.

**Sonabend** den 1. März d. J. früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ sämtliche Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben R bis Z.

**Die Militärpflichtigen** hiesiger Stadt, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeit befreit, fordern wir hierdurch auf, zu der angegebenen Zeit und an dem angegebenen Orte mit reingewaschenem Körper und reinem Hemd pünktlich zu erscheinen.

**Den Militärpflichtigen** werden noch besondere Gefällensbefehle zugehen, es bleiben jedoch auch diejenigen, welche einen solchen nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.

**Gegen unentschieden** ausbleibende Militärpflichtige kommen die gesetzlichen Ersatzbestimmungen inmangeltlich zur Anwendung. Einmalige ausbleibende Anträge auf Zurückstellung sind sofort an uns einzureichen.

**Die Reklamanten** haben mit sämtlichen Angehörigen, bei deren es auf die Beurteilung der Erwerbsfähigkeit ankommt, am 6. März d. J. nochmals vor der Ersatzkommission zu erscheinen, um über die angebrachte Reklamation zu verhandeln. Das Nichterscheinen der Beteiligten ist ein Grund zur Verwerfung der Reklamation.  
Merseburg, den 12. Februar 1918.  
Der Magistrat.

**Zeichnungen auf**  
**M. 13 000 000 4% mündel-**  
**sichere Anleihe der Stadt Chemnitz**  
(Jede Kündigung bis zum Jahre 1918 ausgeschlossen) nehmen wir zum Kurse von 98,25 franko Provision bis zum 20. Februar 1915 entgegen.  
**Mitteldeutsche Privat - Bank,**  
Aktiengesellschaft  
Zweigniederlassung Merseburg.

**Kriegsmarine-Ausstellung**  
im Saale des „Strandbühnen“, Eröffnung Freitag, 23. Febr. Der Ausstellungsführer, Herr Oberleutnant zur See Schapler, führt und hält Vortrag über Verwendung und Wirkung der Geleitzschiffe in der modernen Seefahrt.  
**Die Maschinengewehre werden im Schnellfeuer vorgef.**  
Es ladet ein Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Merseburg.  
Eintrittspreise: 50 Pf., Kinder die Hälfte. Mitglieder des Flottenvereins Ermäßigung. Unterbeamte und Arbeiter nebst Angehörigen je 25 Pf. durch Vermittlung der Behörden re. v. Arbeitgeber.

**Raufe**  
geratene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel u. a. m.  
p. Welt, Delgrube 7.

**Sehr** einträgliche **Antastu-Agentur** mit großem Bekande in der Kaiserreichsarmee, von bedeutender Lebensversicherungsgesellschaft neu zu belegen.  
Kautions Mark 300 erforderlich. Offerten erbeten unter U 1455 an **Haaslein & Bogler, A. O.,** Halle a. d. S.

**Sung. Bureaugesellschaft** zur Auflösung gesucht a. 1. April. R. Speiser, Chemnitz, Merseburg. Am Bahnhof 1

**Züchtige, zuverlässige Mechaniker** stellt so. ein. Sttg. bauernd u. ang. **A. Dresdner, Waagenfabrik**

**Einen** tüchtigen **Bauschlosser** stellt ein **Or. Sittler, 6.**

**Garniebelehring** sucht an Offizier **R. Dahn, Schmiedemeister.**

**Austrägerin** gesucht **Ulgeheimer Wegweiser, Unter Altendurg 52, pt.**

Anständiges, junges Mädchen wird sofort oder 1. April als **Lernende** gesucht. **Hans Rätzer, Galanterie-, Kurz- u. Spielw.-Gesch.,**

**Besseres Stubenmädchen** das Weisheiten kann, zur Beschäftigung eines Hrb. Knaben 1. April u. Jena bei **Preußstr. 12.**  
Suche zum 1. April ein fräst.

**Hausmädchen** bei hohem Lohn. Vermittlung nicht ausgeschlossen. **Schmidt, Biegel, Halleische Str.**  
Samb. ordentl. Mädchen als **Aufwartung**

gesucht **Hofmarkt 1, Baden rechts.**  
**Verloren** am Freitag ein **schwarzes Samtgürtel** von Delgrube, Fischerstr., Vorwerk, Ds. Breite Str., Schmale Str., Markt nach Delgrube. Abzugeben gegen Belohnung **Or. Ritterstraße 12.**

Auf dem Stadtfriedhofe oder auf dem Wege dahin 2 Schlüssel verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Or. Ritterstraße 12.**

**Die** Hebungung gegen Frau **Kurschinski** nehm ich zurück. **Frau Kurschinski.**

Unserem Bruder **Johann** nebst Frau die herzlichsten Glückwünsche z. Silberhochzeit. Seine Schwöster **Thomas, Franzstr. u. Olga.**  
Kgl. Neudorf - Oppeln, den 18. Februar 1918.

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.  
Abolaten unter Ausgabestellen; bei Zustellung ins Haus durch unsere Ausreiter in  
Stadt nur auf dem Wege außerhalb der Stadt; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Zuschlag. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Wochentagen nachmittags  
12 Uhr unter Originalumhüllung ist nur mit beifolgender Quittungnahme gefastet.  
Die Rückgabe ungelieferter Exemplare übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seilig. illust. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seil. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage über deren Raum für vier Wochen mit  
Umschlag 10 St. Kleine Anzeigen 25 St., anderwärts pro Zeile  
20 St., im Restmonat 40 St. Bei komplizierter Satz entwerfender Anzeigen.  
Wohlfür die Einzelbeilagen nach Vereinbarung. Für Nachbestellungen und Offertenanfragen  
bittender Preisung, nach auswärts mit Portoanschlag. Erfüllungsort: Merseburg.  
207 Annahmestelle für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Neueste  
Anzeigen bis letztes 9 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr 41

Dienstag den 18. Februar 1913.

39. Jahrg.

## Handel und Industrie in den Parlamenten.

Das Handel und Industrie wieder im deutschen Reichs-  
tage noch in den 26 deutschen Bundesparlamenten eine  
ihre wirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Vertretung  
besitzen, ist eine Tatsache, die für die benachteiligten Er-  
werbszweige wie für das Staatsganze verhängnisvolle  
Wirkungen haben muß. Im „Deutschen Außenhandel“,  
der Zeitschrift des Handelsvereins-Berlins, wird in  
einem längeren Artikel die Ercheinung gewürdigt, und  
das Blatt fragt mit Recht: „Wo sind denn heute in  
unserem Reichsparlament die wirklich führenden  
Industriellen und „königlichen Kaufleute“, die „Cap-  
itains of Industry“? Man sucht sie vergeblich. . . .  
Es ist berechnet worden, daß im alten Reichstage Handel  
und Industrie im ganzen noch 80 Abgeordnete zählten,  
worauf allerdings Kleinhandel und Handwerk eingerechnet  
sind. Im neuen Reichstage hat sich dieses Verhältnis  
noch weiter verschlechtert. Eine große Anzahl von  
Industriellen und Kaufleuten, darunter gerade solche,  
die sich besonders durch Arbeitsfleiß und Sachkunde aus-  
zeichnen, sind nicht zurückgekehrt, so daß die Gesamt-  
vertretung von Handel und Industrie auf 49 Abgeordnete  
gesunken ist. Davon gehören aber nur 11 der  
eigenlichen Industrie an, 19 dem Handel (zum großen  
Teil sozialdemokratische Kleinhändler), 7 dem Zeitungsw-  
erbe und der Buchdruckerei.“

Wir sind nicht mit allen Boykottigen des hier genannten  
Artikels einverstanden, doch ist es nicht, mit dem Ge-  
danken eines Reichsüberhaufes, mit dem hier gespielt  
wird; auch dem Wahlrecht wollen und dürfen wir keine  
Vorwürfe machen, wie das in dem Artikel andeutungs-  
weise geschieht. Allerdings wird auch da schon darauf  
hingewiesen, daß dem Wahlrecht nicht die alleinige Schuld  
zufällt; und es heißt mit Recht: „Bis zu einem gewissen  
Grade fällt doch auch die in kaufmännischen Kreisen noch  
immer weit verbreitete politische Gleichgültigkeit und der  
Mangel an Opferwilligkeit für Zwecke des Gemeinwohls  
ins Gewicht; es ist bekannt, wie schwer es den liberalen  
Parteien bei jeder Wahl wird, angelegene und geeignete  
Kandidaten aus der Geschäftswelt zu finden.“

Auch für die Bundesstaaten verzeichnet der Artikel

vereinigte von 346 stimmberechtigten Mitgliedern der  
Großgrundbesitz auf sich allein 194 stimmberechtigte  
Mitglieder, jedoch er stets die absolute Mehrheit besitzt.  
Gegen diese Abermacht sind die verfassungsmäßigen Ver-  
treter der Städte, die Delegierten der Landesuniversitäten  
und die zurzeit aus allerhöchstem Vertrauen berufenen  
Vertreter von Handel und Industrie, sowie die fünf Pro-  
fessoren der technischen Hochschulen so gut wie einflußlos.  
Sie können wohl ihre Ansicht als Sachverständige äußern  
und gehaltvolle Meinungen halten, die geeignet sind, das Niveau  
der Verhandlungen zu heben, aber eine entscheidende  
Stimme haben sie nicht.

In dem Artikel wird schließlich die von anderer Seite  
vorgeschlagene Reform, wonach den Handelskammern  
auch in Preußen, Bayern und Sachsen ein Wahl- oder  
Präsentationsrecht verliehen werden soll, als unzureichend  
bezeichnet. Der Verfasser strebt eine völlige Reorgani-  
sation der ersten Kammer an, von der er eine gerechtere  
Vertretung der verschiedenen Erwerbszweige nach  
ihrer politischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung er-  
wartet. Die Durchführung einer solchen Idee wäre aber  
auch schon — worüber sich der Verfasser nicht im ur-  
klaren sein darf — mit gemalteten inneren Kämpfen  
verbunden. Erst wenn eine Erleichterung der jetzigen  
Mehrheit des Abgeordnetenhauses stattgefunden hat,  
kann auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden,  
daß eine grundlegende Aenderung der Zusammensetzung  
des Herrenhauses von der Regierung vorgeschla-  
gen werden könnte. Handel und Industrie werden erst dann  
parlamentarisch zu größerem Ansehen und Einfluß auf  
sich bringen können, wenn der Liberalismus eine stärkere  
Macht darstellt. Die Vertreter von Handel und Ge-  
werbe haben daher das allerdringendste Interesse, bei den  
bevorstehenden preussischen Landtagswahlen den Libe-  
ralismus nach Kräften zu fördern.

## Die Petroleumkommission des Reichstages

Ist am letzten Freitag, so schreibt man uns aus parla-  
mentarischen Kreisen wieder einen guten Schritt vorwärts  
gekommen. Sie hat den § 3 in der Fassung angenommen,  
daß die Betriebsgesellschaft der Aussicht des Reichs-  
kanzlers unterliege; sie hat die ganzen komplizierten Be-  
stimmungen über den Reichskommissar gegen die Stimmen  
des Zentrums und der Konservativen gestrichen. Es war  
dies möglich, weil, entsprechend Anträgen von Fort-  
schrittler und Nationalliberalen und andererseits von  
Sozialdemokraten, die Betriebsgesellschaft dahin kon-  
struiert wurde, daß die sämtlichen Namensaktien, denen  
mehr als die Hälfte des Stimmrechts zusteht, vom Reich  
übernommen werden. Damit gewinnt das letztere den  
maßgebenden Einfluß auf die Zusammenlegung des Auf-  
sichtsrates und des Vorstandes, und es ist in der Lage,  
auch jederzeit dessen Aenderung durchzusetzen, wenn seine  
Beschlüsse oder Handlungen dies im öffentlichen Interesse  
erwünscht erscheinen lassen sollten.

Diese Konstruktion hat den großen Vorteil, daß die  
elastische Form der Aktiengesellschaft, die für den kauf-  
männischen Betrieb gegenüber der Reichsregie enorme  
Vorzüge bietet, gewahrt bleibt, daß von allen eigenen  
Reichsbeamten abgesehen wird und daß dabei doch der  
ganze Einfluß auf die Leitung des Betriebes vom Reich  
ausgeübt werden kann und der Reichskanzler oder sein  
Stellvertreter für die Geschäftspolitik der Betriebs-  
gesellschaft dem Reichstage gegenüber die Verantwortung  
übernehmen muß.

In der Debatte wollten die Zentrumsabgeordneten eine  
besondere Mittelstandsfreundlichkeit dokumentieren und  
den Verbänden der Detailisten die Hälfte der Namens-  
aktien übertragen wissen, obwohl noch vor wenigen Tagen  
der Abg. Erzberger die Verbände der Detailisten aufs  
ernste gewarnt hatte, sich an solchen Aktien zu beteiligen,  
da sie ihr Geld in ihrem Geschäft weit besser verwenden  
könnten als in solchen faulen Petroleumunternehmungen!  
Seitens der Fortschrittler und der Nationalliberalen  
liegen übrigens schon seit geraumer Zeit Anträge vor,  
die eine Vertretung der Detailistenverbände im Aufsichtsrat  
der zu bildenden Betriebsgesellschaft vorsehen, und es

wurde auch jetzt wieder die Erklärung abgegeben, daß man  
gegen eine weitere mögliche Verklärung dieser Vertretung  
an sich nichts einzuwenden habe.

Die Politik des Zentrums geht, wie es scheint, nach  
wie vor dahin, zu verhindern, daß etwas zustande kommt;  
und seine mittelstandsfreundlichen Anträge sind diktiert  
von sehr durchsichtigen agitatorischen Absichten, die, weil  
man sie eben erkennt, zur Verstimmung nicht ausreichen!

## Der Balkankrieg.

Das Gesamtbild vom Kriegsschauplatz hat sich auch in  
den letzten Tagen nicht verändert. Wichtige Ereignisse  
sind nicht vorgefallen. Wir verzeichnen die beiden  
folgenden offiziellen Berichte, einen aus bulgarischer, den  
anderen aus türkischer Quelle:

Sofia, 15. Febr. Die „Agence Bulgare“ meldet:  
Die Beschießung Adrianopels dauert fort. In  
einigen Stadtteilen sind Feuerbrünste ausgebrochen.  
Ein türkisches Detachement ist mit den Waffen ins bul-  
garische Lager desertiert. Auf den arderen Kriegsschaup-  
plätzen ist der gestrige Tag ruhig verlaufen. — Über die  
Landung der Türken bei Scharfaj werden fol-  
gende Einzelheiten gemeldet: Während die Schlacht bei  
Bulair im Gange war, unternahmen die Türken zwei  
Kilometer von Scharfaj eine Landung. Am 8. Februar  
brachten 40 Transportschiffe und zahlreiche Segelschiffe  
das Landungskorps unter dem Schutze von sieben oder  
acht Panzerschiffen oder Kreuzern vorhin. Die Trans-  
portschiffe legten sich in drei Kolonnen hinter die  
Kriegsschiffe, welche aus Binnenschiffen und Pontons  
Landungsflöße bildeten. Sodann begann die Aus-  
schiffung der türkischen Truppen. Die Bulgaren, welche  
Scharfaj besetzt hielten, eröffneten auf die Türken  
das Feuer. Die türkischen Kriegsschiffe feuerten unan-  
gesehen auf die Bulgaren, jedoch ohne Erfolg. Die Aus-  
schiffung wurde am 9. Februar fortgesetzt. Es wurden  
acht Bataillone gelandet. Circa 15 000 bis 20 000  
Mann blieben auf den Transportschiffen. Die Türken  
nahmen eine Stellung nordwestlich von Scharfaj bis  
Gaidanbender ein. Nachmittags schloffen die bulgarischen  
Truppen in drei Kolonnen die Flanken des Feindes ein  
und zwangen ihn durch einen Bajonettangriff zum Meer  
zurückzugehen. Während der Schlacht versuchten die  
türkischen Transportschiffe zweimal, sich der Küste zu  
nähern, doch wurden sie von der bulgarischen Artillerie  
gezwungen, wieder zurückzugehen. Auf dem Schlachtfeld  
wurden an tausend tote aufgefunden. Die Türken  
ließen eine zwanzig Meter lange Schiffstrappe und neun  
Munitionspontons im Stich. Die türkischen Gefangen-  
enen vom 36. Infanterie-Regiment erklärten, das Lan-  
dungskorps sei in Konstantinopel bei der Selimie-  
Kaserne an Bord gegangen und habe Samid und  
Panherma passiert. Viele Soldaten seien vor der Ein-  
schiffung desertiert.

Konstantinopel, 15. Febr. Ein amtlicher Kriegs-  
bericht besagt: Die letzten Tage verliefen für Adrianopel  
ruhig. An der Scharfajschalme sind unsere Erkundungs-  
kolonnen eifrig tätig. Der Feind besetzte die nord-  
östlich von Alalan gelegenen Höhen und will durch  
Artilleriefeuer die Bewegungen unserer Erkundungs-  
kolonnen verhindern. Eine unserer gemischten Abteilungen  
am linken Flügel rückte von Surguntzi aus vor und  
zwang den Feind, sich gegen Haratschich—Tschiffit  
zurückzuziehen. Bei Bulair fiel nichts von Bedeutung  
vor.

### Wie steht es mit Adrianopel?

Wie das türkische Blatt „Sabah“ meldet, haben die  
Assumptionisten in Adrianopel den Assumptionisten in  
Konstantinopel telegraphiert, die Stadt besitze noch  
Lebensmittel für acht Monate, der Schul-  
unterricht werde fortgesetzt, der Gefangenenstand  
der Stadt sei ausgezeichnet. Es mangle bloß an  
Zucker, Petroleum und Salz. Die Telegraphendirektion  
nehme außer der offiziellen Korrespondenz auch private  
Fernentelegramme bis zu 60 Worten an. Ein türkischer  
Offizier, meldet „Sabah“ weiter, hat seiner Familie auf  
funkentelegraphischem Wege mitgeteilt, es seien Lebens-  
mittel und Munition im Überfluß vorhanden.



Das „Deutsche Außenhandels“ während der Reichstags-  
Nach dem Handbuch des Herrenhauses vom Jahre 1911